

Dezember 2021

INTERNATIONALES ENGAGEMENT IN MOSAMBIK - TRAININGSMISSION DER EU

Gerald Hainzl

Im Jahr 2017 begannen gewalttätige Übergriffe in der Provinz Cabo Delgado. Die internationale Gemeinschaft versucht jetzt, Mosambik in dieser Situation beizustehen. Am 12. Juli 2021 beschloss die Europäische Union (EU), eine Trainingsmission nach Mosambik zu entsenden (EUTM Mosambik). Ziel der Mission ist es, die Streitkräfte Mosambiks auszubilden und beim Schutz der Zivilbevölkerung und der Wiederherstellung von Sicherheit zu unterstützen. Neben der EU unterstützen weitere internationale Akteure die Regierung in Maputo.

Die Situation in Cabo Delgado

Im März 2017 begannen in der nördlichsten Provinz Cabo Delgado Überfälle und Angriffe durch bewaffnete Gruppen, die sich dem sogenannten Islamischen Staat zugehörig fühlen und von diesem anerkannt wurden. Die Sicherheits- und humanitäre Lage verschlechterten sich als die Ahl al-Sunnah wa al Jama'ah (ASWJ) militärische Erfolge erzielen konnte. So wurde im August 2020 die Hafenstadt Mocimboa da Praia eingenommen.

Je nach Perspektive werden verschiedene Wurzeln für den Konflikt gesehen. In der Realität liegen die Wurzeln in einer vielfältigen Mischung aus Korruption, illegalen wirtschaftlichen Aktivitäten (z.B. Drogenhandel), Auseinandersetzungen zwischen ethnischen Gruppen, sozialen Problemen und der Nichtteilhabe an den Früchten wirtschaftlicher Erfolge, insbesondere den Einnahmen aus der Gasindustrie. Kulturell ist Mosambik ein vielfältiges Land, dessen große Nord-Süd-Ausdehnung aber auch dazu beiträgt, dass der südliche und nördliche Teil des Landes nur wenig miteinander gemeinsam haben. Besonders der Norden ist Teil der Swahili-Kultur und somit wenig Richtung Süden orientiert.

Die Situation in Cabo Delgado kann jedoch nicht unabhängig von politischen Vorgängen innerhalb Mosambiks betrachtet werden. Das Land hat ein de facto Zweiparteiensystem, das aus den beiden ehemaligen Bürgerkriegsgegnern Frelimo und Renamo besteht, wobei die Politik derzeit von der linksgerichteten Frelimo dominiert wird, die über eine sehr breite parlamentarische Mehrheit verfügt. Traditionelle Autoritäten, die auf lokaler Ebene eine gewisse ausgleichende Funktion erfüllen könnten, werden von der Frelimo kontrolliert.

Aufgrund von Vertreibung und Flucht nehmen etwa 20% der Bevölkerung Mosambiks nicht am wirtschaftlichen Handeln teil. In diesem Zusammenhang ist die künftige Entwicklung des Konfliktes

wichtig, da aufgrund fehlender wirtschaftlicher Perspektiven Piraterie in der Region ein Problem werden könnte. Es erscheint daher notwendig, die Probleme an Land zu lösen, um das Aufkommen von Piraterie bereits im Keim zu ersticken, da es kurz- und mittelfristig nicht möglich sein würde, die Sicherheit auf See zu garantieren. Das hätte gravierende Auswirkungen auf die Häfen im Norden des Landes.

Ahl al-Sunnah wa al Jama'ah

Das Wissen über die Ahl al-Sunnah wa al Jama'ah (ASWJ) beschränkt sich auf Entwicklungen und Handlungen in der Region bzw. darauf, was in der Region über sie erzählt wird. In der Bevölkerung wird sie beispielsweise al-Shabab genannt, obwohl es keine nachgewiesenen Beziehungen zur gleichnamigen Gruppe in Somalia gibt. Ein Vorteil der ASWJ ist sicherlich ihre Kenntnis der lokalen Gegebenheiten sowie die Tatsache, dass weite Teile der Provinz Cabo Delgado nicht dicht besiedelt sind.

Die Reaktionen des staatlichen Sicherheitsapparates gegen die ASWJ wurden Teil des Problems. Schlecht bzw. monatelang unbezahlte Soldaten und das Aufstellen von Milizen zur Aufstandsbekämpfung führen zu Menschenrechtsverletzungen sowie zum Vertrauensverlust der Bevölkerung in die Sicherheitskräfte.

Das Vorgehen gegen die ASWJ führte dazu, dass Kämpfer in die benachbarten Provinzen, auf die Inseln vor Cabo Delgado und nach Tanzania flüchteten. Das könnte zu einer Reduzierung der Gewalt in Cabo Delgado führen, gleichzeitig aber auch andere Regionen und den Grenzraum in Tanzania destabilisieren, zumal ein Teil der Kämpfer zuvor aus Tanzania nach Cabo Delgado gekommen war.

Internationales Engagement und internationale Interessen

Die Bedeutung des Landes und das internationale Interesse liegt im Boom der natürlichen Ressourcen, der ab dem Jahr

2000 begann, im Handel mit illegalen Waren (z.B. Heroin) sowie in der geopolitischen Bedeutung der Strasse von Mosambik. In den Medien wurde vor allem das Engagement des französischen Energiekonzerns Total hervorgehoben. Allerdings sind auch andere Unternehmen an den drei größten Flüssiggasprojekten Afrikas beteiligt: Mosambik LNG Projekt (Total, Wert US-\$ 20 Mrd.), Coral FLNG Projekt (ENI und ExxonMobil, Wert US-\$ 4,7 Mrd.) sowie das Rovuma LNG Projekt (ExxonMobil, ENI und China National Petroleum Corporation (CNPC), Wert US-\$ 30 Mrd.)

Die Beziehungen zu den Nachbarstaaten gelten als gut, wenngleich sich Mosambik lange gesträubt hatte, Soldaten der Southern African Development Community (SADC) zu akzeptieren. Am 23. Juni 2021 stimmten die Staats- und Regierungschefs der SADC der Entsendung von Truppen zur Unterstützung Mosambiks im Kampf gegen die ASWJ in Cabo Delgado unter dem Missionsnamen SADC Mission to Mosambik (SAMIM) zu. Für die Staaten der SADC steht in erster Linie die regionale Stabilität, die Bekämpfung terroristischer Gruppierungen sowie die Verhinderung von Flucht und Vertreibung im Vordergrund.

Das Mandat hat jedoch nicht nur eine militärische, sondern auch eine humanitäre Komponente. In Zusammenarbeit mit Hilfsorganisationen soll Mosambik auch unterstützt werden, die Bevölkerung in der betroffenen Region, einschließlich intern Vertriebener (IDPs) mit Hilfsgütern zu versorgen. An der Mission beteiligen sich acht Mitgliedstaaten, allerdings variieren die Zahlen über die Entsendungen je nach Quelle. Die SADC plant darüber hinaus im Bedarfsfall mehr Bodentruppen einzusetzen, um befreite Gebiete halten zu können die SADC-Truppen werden so lange im Land bleiben, bis die Lage unter Kontrolle ist. Bereits vor der SADC hat Ruanda auf Bitten Mosambiks Soldaten nach Cabo Delgado entsandt. Dieser Entsendung standen die SADC-Staaten allerdings kritisch gegenüber. Laut SAMIM funktioniert die Zusammen-

arbeit mit den ruandischen Kräften bisher aber gut; in den letzten Wochen wurden einige militärische Erfolge erzielt.

Die Interessen der (EU) sind vor allem geostrategischer Natur, wie die Versorgung mit Rohstoffen (z.B. Erdgas) und der Schutz der Straße von Mosambik, die für den internationalen Seehandel eine enorme Bedeutung hat. Die Erfahrungen mit der Entstehung von Piraterie vom Horn von Afrika, im besonderen Somalia, lassen es logisch und sinnvoll erscheinen, Mosambik und die SADC zu unterstützen. Damit könnten ähnliche Entwicklungen bereits frühzeitig verhindert werden. In diesem Sinne gibt es durchaus eine Interessenübereinstimmung mit anderen globalen Akteuren.

Das Mandat von EUTM Mosambik sieht daher als primäre Aufgabe die Unterstützung einer effizienteren und effektiveren Antwort der Sicherheitskräfte Mosambiks unter Einhaltung von Menschenrechten und des internationalen humanitären Rechts. Der Kapazitätsaufbau soll durch militärische Ausbildung, Spezialausbildung sowie Aus- und Weiterbildung im internationalen humanitären Recht und bei der Achtung der Menschenrechte unterstützt werden. Das Mandat wird vorerst für zwei Jahre erteilt. An der EU-Mission beteiligen sich zehn europäische Staaten, wobei sich Portugal als ehemalige Kolonialmacht am stärksten engagieren wird. In Österreich haben Regierung und Parlament beschlossen, sich mit einem hochwertigen Beratungsbeitrag solidarisch an EUTM Mosambik zu beteiligen.

Laut Medien haben die USA bereits im März 2021 damit begonnen, Spezial-einsatzkräfte in Mosambik auszubilden. Ein zwei Monate dauerndes Joint Combined Exchange Training (JCET) war als Unterstützung im Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat konzipiert. Im August 2021 kündigte die US-Botschaft in Maputo ein zweites JCET an. Mehr als 100 Soldaten sollen ausgebildet

werden, wobei neben der militärischen Ausbildung eine Priorität auf Menschenrechten und Protection of Civilians (PoC) liegt. Die USA stellen zusätzlich Beratung und Unterstützung im Bereich der nachrichtendienstlichen Aufklärung sowie medizinisches Material und Kommunikationsausrüstung zur Verfügung. Zusätzlich haben die USA ihre bilateralen Hilfen aufgestockt.

Mögliche Szenarien der künftigen Entwicklungen

Die drei idealtypischen Szenarien für Mosambik lassen sich wie folgt beschreiben:

- Im schlimmsten Fall schreitet der Desintegrationsprozess zügig voran und das Land zerfällt. Ein wirtschaftlicher Kollaps wäre die Folge. Für den Großteil der Bevölkerung würde sich die ohnehin bescheidene wirtschaftliche Lage aufgrund des hohen Anteils der Subsistenzwirtschaft kaum verändern, wenngleich in einigen Regionen oder durch externe Schocks Hungersnöte auftreten könnten. Die internationale Gemeinschaft und die Nachbarländer stünden damit der vermutlich folgenreichsten Entwicklung gegenüber.
- Der wahrscheinlichste Fall ist, dass eine Lösung für die Verschuldung gefunden und sich die Politik nur wenig ändert, möglicherweise aber autoritärer wird. Der Kampf gegen gewaltsame Gruppen wird mit internationaler Unterstützung weitergeführt.
- In einem positiven Szenario kann sich Mosambik vom Fluch der Ressourcen lösen, einen allgemein anerkannten Weg der Umverteilung der Einkünfte aus dem Verkauf der Bodenschätze finden und einen demokratischen Weg beschreiten.

Ableitungen und Empfehlungen

Die wirtschaftliche Entwicklung Mosambiks leidet unter der gegenwärtigen Situation, die durch COVID-19 noch zusätzlich verschärft wird. Der Konflikt in Cabo Delgado macht das Land für dringend benötigte Investitionen - von der Ressourcen- bis zur Tourismusindustrie - für ausländische Investoren zunehmend riskant. Korruption, fehlende staatliche Autorität und eine bescheidene Leistungsfähigkeit der Institutionen verschlechterten die internationale Wahrnehmung des Landes. Darüber hinaus könnte ein Schuldenskandal, in dem auch europäische Unternehmen involviert sein sollen, für einen zusätzlichen Vertrauensverlust sorgen.

Eine rein militärische Bekämpfung der ASWJ scheint nur vordergründig als Lösung. Langfristig sollte die lokale Bevölkerung in Cabo Delgado in politische und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden und von wirtschaftlichen Entwicklungen profitieren. Internationale Akteure sollten darauf drängen, dass ein Teil der Einnahmen aus dem Verkauf von Ressourcen in Bildungseinrichtungen, Einrichtungen zur Krankenversorgung, Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, etc. investiert werden.

Die Strategie der externen Akteure sollte zudem die Nachbarstaaten mit einbinden und sicherstellen, dass es keine Rückzugsgebiete für die ASWJ gibt. Zusätzlich sollten die wirtschaftlichen Möglichkeiten der ASWJ so weit wie möglich eingedämmt werden.

Das Selbstverständnis der EU sollte das eines Sicherheitsdienstleisters sein. Allerdings darf der eigene Anspruch auch nicht zu hoch sein. Es können Situationen entstehen, die außerhalb der Kontrolle der EU und ihrer Kräfte vor Ort liegen.

Mit den anderen externen Kräften, die Mosambik im Kampf gegen die ASWJ unterstützen, sollten alle Anstrengungen bestmöglich koordiniert werden, um Mehrgleisigkeiten zu vermeiden und um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen. Gleichgültig wer in Mosambik und Cabo Delgado interveniert bzw. sich einmischt. Um tatsächlich gestaltend eingreifen zu können, wäre eine umfassende Analyse der realen Machtverhältnisse notwendig. Das Mandat der EUTM Mosambik umfasst jedoch nur einen Beitrag zur Lösung der Situation in Cabo Delgado. Daher erscheint es notwendig, im Sinne des Integrated Approach die militärische Unterstützung auch politisch und mit wirtschaftlichen Initiativen zu untermauern. Mittel aus dem neu geschaffenen „Global Gateway“ der EU würden sich dazu bereits anbieten.

Ein langfristiges Engagement und Unterstützung der Sicherheits-, aber auch der Verwaltungskräfte in Cabo Delgado und darüber hinaus wird notwendig sein, um die definierten Ziele auch nachhaltig erreichen zu können. Letztendlich wird es die SADC sein, die ihrem Mitgliedsstaat dabei unter die Arme greifen dürfte. Die internationale Gemeinschaft wäre gut beraten, die Regionalorganisation mit dieser Situation nicht alleine zu lassen. Entwicklungen wie in anderen Konfliktgebieten Afrikas könnten damit vermieden werden.

Impressum:

Medieninhaber/Herausgeber/Hersteller: Republik Österreich/BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: Landesverteidigungsakademie Wien/IFK, Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Periodikum der Landesverteidigungsakademie

Druck: ReproZ W 21-XXXX, Stiftgasse 2a, 1070 Wien

Karte: IMG



www.facebook.com/lvak.ifk



Mosambik
1 : 1 750 000

Herausgegeben vom Bundesministerium für Landwirtschaft



Zeichenschlüssel | legende

Verkehr / lines of communication
Hauptbahnlinie, Nebenbahnlinie / main railway, secondary railway
Fährverbindung / ferry
Autobahn, mehrgleisige Straße / motorway, dual-carriage way
Hauptverbindung / main road
Nebenverbindung / secondary road
Sonstige Straße / minor road
Platz / black
Internationaler Flughafen, Regionalflughafen / international airport, regional airport

Grenzen und Gewässer | boundaries and waters
 Grenzlinie, umstrittene Grenze | border, disputed border
 Verwaltungsgrenze (MZ) | administrative district boundary (MZ)
 Nationalpark, Sumpf | national park, marsh
 Fluss, periodischer Fluss | river, occasionally water bearing river

Siedlungen | settlements
Administration | administrative
 Hauptstadt, Verwaltungssitz | capital, administrative centre
Einwohnerzahl | population
 über 1 Million Einwohner | more than 1 million inhabitants
 500 000 bis 1 Million Einwohner | 500 000 to 1 million inhabitants
 250 000 bis 500 000 Einwohner | 250 000 to 500 000 inhabitants
 50 000 bis 250 000 Einwohner | 50 000 to 250 000 inhabitants
 10 000 bis 50 000 Einwohner | 10 000 to 50 000 inhabitants
 2 000 bis 10 000 Einwohner | 2 000 to 10 000 inhabitants
 unter 2 000 Einwohner | fewer than 2 000 inhabitants

Einzelobjekte und Namen | individual objects and names
Gewässer | water
Endlandschaft | Gänge | physiographic region - mountain range
Berggipfel | mountain summit
Höhenstufen | hypsometric layer

```

show 2 000 m | show 2 000 m
2 000 km 3 000 m | 2 000 to 3 000 m
1 000 km 2 000 m | 1 000 to 2 000 m
500 km 1 000 m | 500 to 1 000 m
200 km 500 m | 200 to 500 m
3 km 200 m | 3 to 200 m
-200 km 0 m (Intersected) | -200 to 0 m (length of sea)
500 km -200 m | 500 to -200 m
-1 000 km -500 m | -1 000 to -500 m
-2 000 km -1 000 m | -2 000 to -1 000 m
-3 000 km -2 000 m | -3 000 to -2 000 m

```

Maßstab | scale
1 : 1 750 000 (1 cm $\hat{=}$ 17,5 km)

berthel's flächentreue Azimutalprojektion, Zentralsmeridian: 30° Ost
Weltweites Geodätisches Referenzsystem 1984 (WGS84) |
Lambert Azimutal Equal Area, central meridian: 30° east
World Geodetic System: 1984 (WGS84)

